

Felizitas Sagebiel, Jennifer Dahmen

## MOTIVATION - ein Projekt der Europäischen Kommission zur Förderung positiver Images von Natur-, Ingenieurwissenschaften und Technik für junge Leute unter Genderperspektive

Zum 1. Februar 2008 startet das neue EU-Projekt MOTIVATION - "Promoting positive images of SET to attract young people under gender perspective", finanziert im 7. Rahmenprogramm der Europäischen Union. Bei dem Projekt handelt es sich um eine sog. Koordinierungsmaßnahme, die zwei Jahre lang zusammen mit einem Konsortium aus insgesamt sieben Ländern durchgeführt wird. Neben Deutschland sind Partnerländer<sup>1</sup>: Frankreich, Niederlande, Österreich, Schweden, Slowakei und Spanien. Die Projektkoordination liegt bei Dr. Felizitas Sagebiel und Dipl. Soz.Wiss. Jennifer Dahmen von der Bergischen Universität in Wuppertal.

Ziel der Koordinierungsmaßnahme ist es, durch den Austausch zwischen den Partnerländern unterschiedliche Faktoren zusammenzustellen, die das Image von Naturwissenschaften und Technik beeinflussen, um schließlich die Zusammenhänge geschlechtlicher Berufsentscheidungen zu verstehen. Jugendliche haben oftmals überholte und unattraktive Vorstellungen über entsprechende Arbeitsfelder, verknüpft mit veralteten (geschlechtsspezifischen) Klischees. Ihre eigenen Vorstellungen von attraktiven Berufen sind aber häufig gar nicht so weit entfernt von der Ausbildungs- und Berufswirklichkeit von Naturwissenschaft und Technik.

Die Einstellungen junger Menschen werden durch unterschiedlichste SozialisationsagentInnen wie Peer-Gruppen, LehrerInnen und auch die Medien beeinflusst.

Eine praxisnahe Repräsentation durch Informationen und Rollenvorbilder kann dazu beitragen, die Attraktivität der relevanten Berufe zu erhöhen und gleichzeitig auch die Anzahl der StudentInnen und Auszubildenden.

Rekrutierungsmaßnahmen erwecken den Eindruck einer optimalen Berufswahl mit Zukunftsperspektiven, während beispielsweise Webseiten ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge dieses neue Image nicht widerspiegeln, wie im EU-Projekt WomEng festgestellt wurde (Sagebiel/Dahmen 2006). Darüber hinaus beklagten sich interviewte Studentinnen und Studenten in den teilnehmenden Ländern über zu geringe Informationen bezüglich der Inhalte und Aussichten eines in-

genieurwissenschaftlichen Berufs auch von Seiten der Studien- und BerufsberaterInnen (Dahmen 2006).

Ein Vergleich von Initiativen, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Attraktivität von Naturwissenschaften und Technik bei Jugendlichen in praktischer und ansprechender Weise zu steigern, soll Informationen darüber liefern welche Maßnahmen wirklich geeignet sind, um die Einstellungen junger Menschen zu ändern. So genannte 'good practice' Beispiele sollen weiter entwickelt und auf ihre Übertragbarkeit hin geprüft werden. Das Ziel ist es auch, Jugendliche in Ausbildungsberufen einzubeziehen. Außerdem werden Geschlecht und Migration als spezielle Faktoren der Einstellungsentwicklung gegenüber Natur- und Ingenieurwissenschaft einbezogen.

MOTIVATION wird in vier inhaltliche Arbeitsbereiche (sog. work packages) gegliedert, die sich auf Medien (wp2), LehrerInnen und BeraterInnen (wp3), Selbstbilder der Jugendlichen im Zusammenhang mit den Berufswahlentscheidungen (wp4) und auf Beispiele guter Praxis (wp5) beziehen. Das erste Arbeitspaket (wp 2) setzt sich mit der Frage des medialen Einflusses auf die Einstellungen Jugendlicher zu naturwissenschaftlichen und technischen Feldern auseinander. Wie wird vor allem die stereotype Verknüpfung von Technik und Geschlecht in den zielgruppenrelevanten Medien, wie Daily Soaps oder Jugend-Zeitschriften konstruiert und reproduziert? Der zweite Schwerpunkt (wp 3) fokussiert die Rolle der LehrerInnen sowie Studien- und BerufsberaterInnen innerhalb der Einstellungsbildung von Jugendlichen. Welches Image von Wissenschaft und Technik wird im Unterricht verbreitet durch Verwendung evtl. veralteter Materialien und Didaktik und wie aktuell und zeitgemäß sind die Informationen, die durch Studien- und BerufsberaterInnen weitergegeben werden? Der dritte Fokus (wp 4) setzt sich mit dem Selbstbild Jugendlicher und dessen Einfluss auf Berufsentscheidungen auseinander. Welche Faktoren sind ausschlaggebend für oder gegen die Entscheidung, eine bestimmte Berufsausbildung oder ein bestimmtes Studium aufzunehmen und wie stark unterstützt der Selbst-Vergleich mit Vorbildern in der Praxis und auch den Medien die-

<sup>1</sup> Neben den Autorinnen sind die folgenden TeilnehmerInnen Mitglieder des Konsortium: Anita Thaler und Christine Wächter (Österreich), Anne-Sophie Godfroy-Genin und Cléo Pinault (Frankreich), Nataša Urbancikova und Oto Hudec (Slowakei), Els Rommes (Niederlande), Carme Alemany (Spanien) und Bulle Davidsson (Schweden).

se Entscheidungsprozesse? Das letzte Arbeitspaket (wp 5) beschäftigt sich mit der Sammlung und möglichen Übertragbarkeit von erfolgreichen Beispielen aus der Praxis. Hierbei sollen Initiativen sowohl auf institutioneller Ebene als auch auf kommunaler verglichen werden. Welche Konzepte stehen hinter den Programmen und welches Veränderungspotenzial besitzen sie?

Austausch über die Forschung ist der erste Schritt, Evaluation von Inhalten, Methoden und Didaktik der Informationen über Naturwissenschaft und Technik unter Genderaspekten der zweite Schritt. Gegenstand der Berufswahl und wechselseitige Abhängigkeiten geschlechtlich strukturierter Berufswahlentscheidungen ist der dritte Schritt. Als vierter Schritt sollen Maßnahmen guter Praxis gesammelt und evaluiert werden. Auf dieser Basis sollen neue wirksame Methoden der Veränderung von Images über Natur- und Technikwissenschaften unter Genderaspekten entwickelt werden. Verknüpft mit den inhaltlichen Arbeitsbereichen werden Fokusgruppen mit Jugendlichen, LehrerInnen, Studien- und BerufsberaterInnen, Fallstudien und Medienanalysen eingesetzt. Fokusgruppendifkussionen mit Jugendlichen sollen Informationen über deren mögliche Beeinflussung durch die Peer-Gruppen und Medien liefern. LehrerInnen

werden über deren Einfluss auf die Einstellungsbildung ihrer SchülerInnen zu bestimmten Berufsfeldern diskutieren. Das Konsortium wird sich über die jeweiligen Einstellungen der Studien- und BerufsberaterInnen gegenüber Natur- und Technikwissenschaften austauschen. Ergebnisse der Medienanalysen von TV und Printmedien sollen über die Länder hinweg ausgetauscht und analysiert werden. Ein besonderer Fokus liegt auf Geschlechterstereotypen und der Frage wie visuelles und Textmaterial das stereotype Image schwächen oder stärken könnten. In Fallstudien werden Beispiele ‚guter Praxis‘ zur Einstellungsänderung gegenüber Naturwissenschaften und Technik beschrieben. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für die Entwicklung und Gestaltung einer Webseite.

#### Literatur

- Dahmen, Jennifer (2006): Ergebnisse eines EU-Forschungsprojekts zur Situation von Studentinnen in den Ingenieurwissenschaften. In: Journal Netzwerk Frauenforschung NRW No. 20/2006, 36-42
- Sagebiel, Felizitas & Jennifer Dahmen (2006): "Masculinities in organisational cultures in engineering education in Europe. Results of European project WomEng." European Journal of Engineering Education 31(1), 5-14

Kontakt und Information  
 Dr. Felizitas Sagebiel  
 Tel.: 0202-439 216  
 sagebiel@uni-wuppertal.de  
 Dipl.-Soz.Wiss. Jennifer  
 Dahmen  
 Tel.: 0202-439 3165  
 jdahmen@uni-wuppertal.de

# DuEPublico

Duisburg-Essen Publications online

UNIVERSITÄT  
DUISBURG  
ESSEN

*Offen im Denken*

ub | universitäts  
bibliothek

Dieser Text wird über DuEPublico, dem Dokumenten- und Publikationsserver der Universität Duisburg-Essen, zur Verfügung gestellt. Die hier veröffentlichte Version der E-Publikation kann von einer eventuell ebenfalls veröffentlichten Verlagsversion abweichen.

**DOI:** 10.17185/duepublico/72974

**URN:** urn:nbn:de:hbz:464-20201022-143630-2



Dieses Werk kann unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 Lizenz (CC BY 4.0) genutzt werden.